

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 172. Dienstag, den 20. Juni 1826.

Zu Beantwortung der in Nr. 170 bei dem ersten Curioso aufgeworfenen Frage, wird Folgendes genügen:

Fechter von der Feder, oder Federfechter, wurden diejenigen, der in jener Zeit häufigen Practikanten der Fechtkunst (Fechtmeister, Freifechter, Fechtbrüder) genannt, deren Waffe, die Feder, das ist, eine Art von leichter Spieß, war. Diese schulgerecht zu führen, zu schwingen und damit auf den Punkt zu treffen, auch des Gegners Touren auszurufen, war ihre Kunst.

Die Meister derselben gaben auf ihren Fechtböden, deren hier in Leipzig jener Zeit stets mehrere waren, Unterricht; Meister und ihre Scholaren ließen sich auch öffentlich sehen, besonders bei solennen Gelegenheiten und Aufzügen.

Das Schlosser-Handwerk war vor Andern darauf geübt; und noch in unsern Zeiten haben wir hier zu Leipzig Schlosseraufzüge gesehen, wo sich mehrere Fechtmeister (Fechtbrüder) aus ihrem Mittel, mit dem Degen in der Faust, kunstreich zeigten.

Von der Eingangs gedachten Waffe, der Feder, ist auch noch in der Jägersprache, die Schweinsfeder, ebenfalls ein Spieß, der zum Abfangen des Schwarzwildes gebraucht wird, üblich.

M. M.

## A n e k d o t e n.

Als Peter der Große Narva einnahm, fand er zu seinem größten Erstaunen den schwedischen Commandanten, der sich des Angriffs nicht versehen hatte, im Schlafrock.

Glühend vor Unwillen ergriff der Czar seinen Stock, prügelte den nachlässigen Befehlshaber tüchtig durch, und machte ihm die bittersten Vorwürfe, daß er das Interesse seines Monarchen nicht besser wahrnehme, und sich in einer, dem Soldaten so unanständigen Kleidung antreffen lasse.

In der Schlacht bei Brennevillo im Jahr 1111, stürmt ein englischer Reiter auf Ludwig den Dicken, König von Frankreich, ein. Schon faßt er mit wilder Hast seines Rosse's Zügel, und ruft jubelnd: der König ist gefangen!

Da schmetterte ihn Ludwigs Schwert nieder, und ganz kaldbütig sagte der Held: Merke dir's, Könige nimmt man nie weg, nicht einmal im Schachspiel!

Auflösung der Namen-Orts-Charade in Nr. 163 d. Bl.

Wachau und Lindenau.

Redakteur und Verleger: Dr. A. F. F.